Frohe Botschaften aus der Beiz : Advent im Haus zut letzten Latern

Autor(en): **Riklin, Adrian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 57

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit dem «Advent im Haus zur letzten Latern» hat Urs Tremp nicht nur ein einzigartiges Kulturprogramm ins Leben gerufen. Die Veranstaltungsreihe verbindet den alten Brauch des Advents mit neuen, zeitgenössischen Tönen, Worten und Bildern.

Frohe Botschaften aus der Beiz. Advent im Haus zur letzten Latern

von Adrian Riklin

Betritt man die Wohnung von Urs Tremp an der Speicherstrasse in St.Gallen, weiss man sich von Schutzengeln umgeben. Da wimmelt es von Engeln, Putten und engelhaften Figuren. Engel begleiten Urs Tremp, den Wirt des «Hauses zur letzten Latern» schon seit seiner Kindheit. «Dadurch, dass man als Mensch nur in Bildern denken kann, ist das Bild des Engels vielleicht die subtilste Form dessen, was man nicht aussprechen kann», sinniert er am Küchentisch. Und erzählt, wie es zum «Advent im Haus zur letzten Latern» gekommen ist. Den Anstoss dazu gab ihm Christian Concilio, ein junger Schauspieler am Stadttheater St.Gallen. Dessen Idee, während der Adventstage ein Kulturprogramm in Tremps Restaurant an der Schwertgasse, in St.Gallen, zu veranstalten, sei ihm «wie ein Blitz eingefahren», erinnert sich Tremp. «Und dann kam das Kind in mir. Ich erinnerte mich an die Freude, die ich als Kind beim Öffnen der Fenster im Adventskalender verspürte.»

Und so spielt sich das Ganze ab: Jeden Abend um 22 Uhr öffnet sich die vorweihnächtlich geschmückte Tür, und herein tritt Abend für Abend ein Künstler oder eine Künstlerin, manchmal auch eine ganze Gruppe. So haben in den letzten beiden Jahren im Dezember einige unvergessliche Momente in der kleinen, aber feinen Gaststätte stattgefunden. Tremps Versuch, den uralten, Brauch des Advents mit neuem Leben zu beseelen, ist einzigartig. Bekannte und weniger bekannte, junge und ältere Kunstschaffende haben in der «Laterne» neues Leben in die Kleinkunstszene gehaucht.

Der grosse Andrang ins «Haus zur letzten Latern» an den Adventsabenden zeigt, dass Tremp hier ein tief verwurzeltes, menschliches Bedürfnis anspricht. Ein Bedürfnis nach Licht, Wärme und Kommunikation, das gerade in dieser Zeit, da sich das Licht zurückzieht und es auf den kürzesten Tag hingeht, ganz besonders intensiv ist – seit Jahrtausenden. Die alten Germanen feierten zu dieser Zeit zu Ehren der ertränkenden Sonne das Jul-Fest. Alte germanische Bräuche und Rituale wie das Jul-Singen, das Jul-Feuer oder Jul-Brot sind durch das Christentum später übernommen worden - in Form des Sternsingens, des Lichternbaumes oder des Weihnachtskuchens.

Kunst und Spiritualität

Was sich mancherorts zu einer leeren, kommerzialisierten Ubung deformiert hat, wird neu gelebt und zelebriert. So auch im «Haus zur letzten Latern». Hier wird spürbar, dass Kunst und Spiritualität letztendlich aus dem selben Ursprung entstehen. Eine Tatsache, die Tremps vielseitiges bisheriges Schaffen schon immer geprägt hat. Schon in den 70er Jahren beschäftigte er sich intensiv mit Alchemie, Kabbala, Astrologie und Psycholgie. Danach gab er elf Jahre lang «Essentia», «die Zeitschrift für evolutionäre Ideen» heraus. Auch als Dichter ist Tremp schon mehrmals an die Öffentlichkeit getreten. Seit sieben Jahren nun führt er das «Haus zur letzten Latern».

So sehr Tremp mit seiner eigenwilligen Verbindung von Gastronomie, Kunst und Spiritualität fasziniert – bei manchen Seelen löst er damit auch Irritation, Unverständnis oder gar Ablehnung aus. Bekanntestes Beispiel dafür lieferten die Zeichnungen von H.R. Giger, die an den Wänden der Beiz hängen. Gigers Darstellungen von Gewalt und Macht missbrauch, 1991 unterm Titel «700 Jahre Warten auf...» als kritischer Beitrag zum 700 jährigen Jubiläum der Eidgenossenschaft gedacht, wurde von der Gewerbepolizei als «harte Pornographie» eingestuft. Auch der erste Adventskalender aus dem Jahre 1996 stiess nicht überall auf helle Begeisterung. Die Fotografie zeigte Urs Tremp als nackten Engel mit grossen Flügeln in der nächtlichen Schwertgasse vorm Eingang zur Beiz. «Mir ging es darum, einerseits eine klare Darstellung des Adventsgedankens zu vermitteln, gleichzeitig aber auch um eine Verfremdung. Letztendlich handelt es sich dabei um den Engel, der die frohe Botschaft verkündet.» Dass sich Tremp dazu nackt ablichten liess, hat nichts mit Provokation zu tun. Sondern ganz einfach mit der Tatsache, dass Engel in den meisten Fällen im nackten Zustand dargestellt werden. Und schliesslich rücken die Flügel den nackten Menschenkörper in einen anderen, symbolischen Zusammenhang.

Auch für dieses Jahr hat sich Tremp ein besonderes Gemälde für den Adventskalender ausgedacht. Aufgenommen wurde die barocke Szenerie im St.Annaschloss in Rorschacherberg. Und wieder spielen Engel eine grosse Rolle. Weibliche und männliche Engel aus Fleisch und Blut, die mit Posaune, Harfe und Glockenspiel eine himmlische Musik anstimmen. So ist die Tatsache, dass am diesjährigen Advent mehr weibliche als männliche Künstlerinnen im «Advent zur letzten Latern» auftreten, vielleicht gar nicht zufällig: Die heilige Anna, nach frühchristlicher Legende Mutter Mariens, ist die Patronin der Frauen. ■

Urs Tremps Adventskalender (mit Tremp, in der Mitte sitzend, mit Bischofshut): Hinter jedem Fenster verstecken sich die Köpfe der am entsprechenden Datum auftretenden KünstlerInnen. Es empfiehlt sich, das Fensterlein jeweils erst am Vorabend zu öffnen.

Folgende Liste der auftretenden KünstlerInnen ist alphabetisch und ohne Daten. So bleibt jeder Auftritt eine Überraschung.
Bianca Chiappini, Klarinette, und Corinne Frauchiger, Klavier Choropax, germischter Chor **Claudia Dallinger, Sopranistin, und Wolfgang Gratschmaier, Bariton** Laura Denigris, Flötistin und Jochen Kauffmann, Gitarre, mit Texten **Sylvie Luise Denk, Soubrette, und David Geary, Klavier** Urs C. Eigenmann, Klavier, und Cornelia Buder, Text **Elke Fertinger, Schlagersängerin** Matthias Flückiger, Silke Geertz, Karen Bruckmann, Eva Brunner, SchauspielerInnen **Martina Hoffmann, Jonas Knecht, und Peter Nussbaumer, mit Texten** Ines & Ralph **Robert Kelly, Ballett** Matthias Linke, Geiger **Gaston Ryser, Geschichtenerzähler** Hank Sulkowsky, Schriftsteller **Olga Tucek und Andrea Zuzak, Musikerinnen** Randal Turner, Tenor **Vivace, A-Capella-Chor** Magda Vogel, Sängerin, und Christina de Simoni, Klavier **Mirco Vogelsang, Regisseur** Regine Weingart, Schauspielerin **Franziska Welti, Sopran, und Bettina Sutter, Klavier** Moritz Wittensöldner & Claudia Roemmel, KabarettistInnen **Enki Wolf, Kabarettist** Alfons Karl Zwicker, Komponist